

Breites Arsenal zur Pandemie-Bekämpfung

COVID-19-Tests und -Therapien

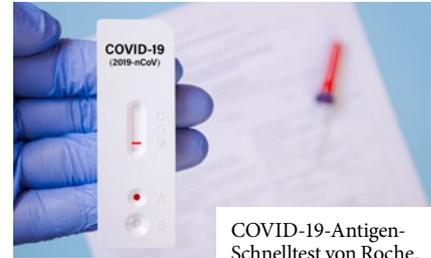
Das Pharma- und Diagnostika-Unternehmen Roche produziert derzeit monatlich 40 Millionen Antigen-Tests zum Nachweis einer SARS-CoV-2-Infektion. Doch die globale Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot. „Wir sind dabei, die Stückzahlen zu verdoppeln und später weiter massiv zu steigern“, erklärte Dr. Severin Schwan, CEO der Roche-Gruppe.

Die Entwicklung bei den Antigentests sei auch noch nicht am Ende: Zum einen will Roche laut Schwan verstärkt auf Antigentests setzen, die nicht gleich vor Ort binnen 15 Minuten Ergebnisse liefern, sondern eingeschickt werden – sie könnten dann ohne Kapazitätsengpässe analysiert werden. Zum anderen arbeitet das Unternehmen an der Entwicklung eines Speichel-Antigentests.

Der PCR-Test bleibe Goldstandard für die Testung, weil er eindeutige Ergebnisse auch bei geringer Viruslast in der Probe liefert. Roche produziert davon monatlich 20 Millionen Sets. Allerdings könne die Industrie auch hier weltweit nicht ausreichend liefern. Schon jetzt gebe es mehr Kapazität an PCR-Tests auf SARS-CoV-2 als zuvor auf alle anderen Viren zusammen.

Neben dem Diagnostikbereich forscht Roche auch an COVID-19-Therapien und sieht drei Projekte mit Potenzial:

– Tocilizumab (Actemra®): Der bereits als Wirkstoff gegen rheumatoiden Arthritis etablierte Antikörper reduzierte in einer Studie die Wahrscheinlichkeit einer Beatmungspflicht um 44%. Weitere Studien laufen, auch in Kombination mit Remdesivir.



COVID-19-Antigen-Schnelltest von Roche.

- Antikörper-Cocktails: Auf diesem Feld arbeitet Roche als größter Hersteller von Antikörpern mit Regeneron zusammen. Die Zwischenergebnisse zu dem Vorhaben sind laut Schwan vielversprechend.
- Antivirale Medikation: In Zusammenarbeit mit dem US-Start-up Atea wird derzeit ein Direktwirkstoff gegen das Virus entwickelt. Erste Studienergebnisse werden nächstes Jahr erwartet.

red

Quelle: Online-Presskonferenz, 29. Oktober 2020 (Veranstalter Roche)

Alginate – Alternative zu Säureblockern

Refluxtherapie

Sodbrennen, Aufstoßen, Regurgitation – bei diesen typischen Refluxsymptomen ist der Griff zum Säureblocker nicht unbedingt nötig. Alginate, die in der Magensäure zu einem Gel aufquellen, verhindern den Rückfluss des Mageninhalts in die Speiseröhre und schützen die Schleimhaut auf mechanische Weise.

Schon Minuten nach einer Nahrungsaufnahme ändern sich die Säureverhältnisse im Magen. Unter dem Mageneingang entsteht eine „acid pocket“ aus neu gebildeter Magensäure, erläuterte Prof. Joachim Labenz, Gastroenterologe und Direktor der Inneren Medizin am Diakonie Klinikum Jung-Stilling in Siegen auf der Expopharm Impuls. „Bei Refluxkranken entleert sich diese Säuretasche

in den Ösophagus.“ Hier greifen Alginate wie Gaviscon® an: Sie gelieren bei Kontakt mit der Magensäure und deckeln so den Mageninhalt nach oben ab.

GERD gilt als „mechanische Krankheit“

In der Refluxkontrolle sieht Labenz, Mitautor der S2k-Leitlinie zur gastroösophagealen Refluxkrankheit (GERD), das primäre Therapieprinzip. Er bezeichnet GERD als „mechanische Krankheit“, bei der die Funktion der Antirefluxbarriere aus unterem Ösophagus sphinkter und Zwerchfellschenkeln gestört ist. Eine Säureblockade mit Protonenpumpeninhibitoren, dem Goldstandard in der GERD-Therapie, vermag bei etwa jedem

zweiten Patienten die Symptome nicht zu kontrollieren.

Alginate können laut Labenz add-on oder allein gegeben werden. Sie hätten sich als topische, schnell wirkende Therapie jahrzehntelang bewährt. In randomisiert-kontrollierten Studien waren sie besser wirksam als Antazida, und bei milder oder moderater GERD dem Omeprazol ebenbürtig. Auch in der Schwangerschaft seien Alginate unbedenklich. Patienten mit Schluckstörungen, Gewichtsverlust oder Anämie und solche mit noch nicht abgeklärten, rezidivierenden Episoden sollten jedoch zum Facharzt gehen. red

Quelle: Online-Kongress Expopharm Impuls: Diagnostik und Therapiemöglichkeiten der GERD Erkrankung unter aktuellen Entwicklungen – Update zur Refluxbehandlung, 5.–8. Oktober 2020 (Veranstalter: Reckitt Benckiser)